

erhaltene „zeitgenössische“ Hs. der Sammlung entstand also frühestens 8—18 Jahre nach Gerberts Tod, sie kann natürlich auch noch später geschrieben sein. Diese Feststellung könnte meine These der postmortalen Entstehung der Sammlung an sich nur verfestigen, sie ist aber von untergeordneter Bedeutung, weil meine Beweisführung im Entscheidenden sich auf Inhalt und Aufbau der Sammlung gründet¹³⁾.

Ich hatte auch festgestellt, daß die geltende Meinung, cod. L (Leiden 54) stamme aus dem Kloster Micy, letztlich auf dem Glauben an die Zuverlässigkeit der Herkunftsangabe für die handschriftliche Vorlage des Druckes der Synodica von 1600 beruhe¹⁴⁾. Mit paläographischen Kriterien oder auf Grund von anderen in der Hs. selbst vorhandenen sicheren Merkmalen war bisher nicht versucht worden, diese als im Scriptorium Micy entstanden nachzuweisen. Ich benutzte diese Feststellung jedoch nicht etwa zu dem naiven Schluß: da die Entstehung in Micy nicht nachweisbar ist, muß die Handschrift in Reims entstanden sein. Ich ließ die Sache auf sich beruhen: „Mir¹⁵⁾ erscheint es als unmöglich, heute auf Grund paläographischer Indizien L dem Kloster (Micy) zuweisen oder aberkennen zu wollen, denn es fehlen die entsprechenden Vorarbeiten“. Die Zugehörigkeit oder Nichtzugehörigkeit von L zu Micy spielte denn auch im Verlauf meiner weiteren Untersuchungen über die Entstehung der Sammlung L überhaupt keine Rolle, sie wird gar nicht erwähnt.

Wie verhält sich Werner dem gegenüber? Er nimmt meine „beredigte¹⁶⁾ Feststellung, man habe die Herkunft von L aus Micy bisher zwar angenommen, aber keineswegs in aller Form und zwingend bewiesen“, zum Anlaß, diesen Beweis auf 23 Seiten seines Aufsatzes nachzuholen¹⁷⁾, und ich möchte vorweg sagen, daß er mir geglückt erscheint. Das Entscheidende dabei ist die Identifizierung des auf fol. 29' des cod. L genannten Mönchs *Stabilis* mit dem in der Hs. Chartres 214 (173) fol. 38' in einer Widmungs-Adresse genannten *Stabilis Aurelianensis Miciacensis monachus*. Die Identität war der bisherigen Forschung entgangen, hauptsächlich wohl, weil der Name des Mönchs in den neueren Bibliothekskatalogen und Werken in der entstellten Form *Sabilis* auf-

¹³⁾ Vgl. Weigle III S. 165—220.

¹⁴⁾ Vgl. ebda S. 154—157.

¹⁵⁾ Vgl. ebda S. 156.

¹⁶⁾ Vgl. Werner S. 94.

¹⁷⁾ Vgl. ebda S. 94—116.